Gottesdienst vom 5. Januar 2020 in Rümlingen

Liebi Gmeind

D'Johreslosig,
wo die ökumenisch Arbeitsgmeinschaft für's Bibelläse für das Johr usegeh hät,
heisst:

Ich glaube, hilf meinem Unglauben

Über de Vers usem Markusevangelium
wird die Täg am Johresaafang
an vielne Ort vor dütschsprochige Chrischteheit nochdenkt,
bsunders hüt am erschte Sunntig vum Johr.

Mich hät die Losig sofort aagsproche
und ins studiere brocht,
und ich möcht drum de Vers zur Grundlag vo minere erschte Predigt vum Johr 2020 mache.

Ich glaube,
hilf meinem Unglauben

Das isch en Satz, wo im Evangelium nid äfach gsait wird
sondern er wird gschraue,
gschraue *unter Tränen,* wie in einere vo de Handschrifte überliferet isch.

Dr Satz hät natürlich en Zämmehang
und dä wett ich ihne jetz vorlese
und nochher mit ihne über Glaube und Unglaube nochdenke.

Dr Zämmehang isch e Heiligsgschicht usem Markusevangelium
Markus 9,14-29

(P: Mt 17,14-20; Lk 9,37-43a)

14 Und als sie zu den andern Jüngern zurückkamen, sahen sie viel Volk um sie herum versammelt und Schriftgelehrte, die mit ihnen diskutierten.
15 Und sogleich kam alles Volk, als es ihn sah, in grosser Erregung herbeigelaufen und begrüsste ihn.
16 Und er fragte sie: Was verhandelt ihr da?
17 Da antwortete ihm einer aus der Menge: Meister, ich habe meinen Sohn zu dir gebracht, er hat einen stummen Geist.
18 Und wenn er ihn packt, reisst er ihn zu Boden, und er schäumt, knirscht mit den Zähnen und wird starr. Und ich habe deinen Jüngern gesagt, sie sollten ihn austreiben, aber sie vermochten es nicht.
19 Er aber antwortet ihnen: Du ungläubiges Geschlecht! Wie lange muss ich noch bei euch sein? Wie lange muss ich euch noch ertragen? Bringt ihn zu mir!
20 Und sie brachten ihn zu ihm.
Und als der Geist ihn sah, zerrte er ihn sogleich hin und her, und er fiel zu Boden, wälzte sich und schäumte.
21 Da fragte er seinen Vater: Wie lange hat er das schon? Der sagte: Von Kind auf.
22 Und oft hat er ihn ins Feuer geworfen und ins Wasser, um ihn zu vernichten. Jedoch - wenn du etwas vermagst, so hilf uns und hab Mitleid mit uns.
23 Jesus aber sagte zu ihm: Was soll das heissen: Wenn du etwas vermagst? Alles ist möglich dem, der glaubt.
24 Sogleich schrie der Vater des Kindes: Ich glaube! Hilf meinem Unglauben!
25 Als Jesus nun sah, dass das Volk zusammenlief, schrie er den unreinen Geist an und sagte zu ihm: Stummer und tauber Geist! Ich befehle dir, fahr aus und fahr nie wieder in ihn hinein!
26 Der schrie und zerrte ihn heftig hin und her und fuhr aus. Da lag er da wie tot, so dass alle sagten: Er ist gestorben.
27 Jesus aber ergriff seine Hand und richtete ihn auf. Und er stand auf.
28 Dann ging er in ein Haus; und seine Jünger fragten ihn, als sie mit ihm allein waren: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?

29 Und er sagte zu ihnen: Diese Art lässt sich nicht anders austreiben als durch Gebet.

Liebi Gmeind

Glaube si die Gschicht?

Ich han mr überleggt
was wüer passiere,
wenn i wüer ufstrecke lo:
Wer d'Gschicht glaubt, Hand uf
Und vielliecht no,
wer ufgstreckt hät, sitzt uf die
und di andere uf di anderi Sitte vum Chileschiff.

Das wär jetz wohrschiinlich ziemlich übergriffig und unaagmesse
aber immerhin als Gedankeexperiment interessant.

?Was passiert,
wenn me in dr Chirche d'Frog gstellt bechunnt:
Glaubsch Du das?
und ufgforderet wird,
e ehrlichi Antwort druf z'geh.

Ich vermuete
dass di wenigschte Mensche, wo in d'Chirche chömme,
ganz frei sind vor Vorstellig,
dass me do öppis sött glaube
wo eigetlich unglaubwürdig isch
und dass me irgendwie z'wenig
oder nid richtig glaubt.

Interessant denn, z'antworte uf d'Frog
Glaubsch du das?
Mit em: Ja, das glaub-i

zellt me sich denn zwor zur Glaubesgmeinschaft
me handlet sich demit aber irgenwie s’mitleidige Lächle ii
dass me immer no de Ammemärli vor Bible ufhockt
und em Chinderglaube no nid entwachse isch.

Mit em Nei hingege, das glaub i nid würklich
distanziert me sich devo
hät aber vielliecht das seltsame Gfühl
irgendwie nid recht z’si,
will me doch sött glaube, was in dr Bible stoht,
worum goht me sus in d’Chirche,
wenn me gar nid glaubt, was do verzellt wird.

Und die Gedanke treffe viellicht uf d’Erliechterig
über d’Errungeschaft vor Glaubens- und Gwüssensfreiheit
wo niemert bi üs muess würklich Angscht ha,
dass er chönnt falsch antworte uf die Frog
glaubsch du das?
Ämel nid *so* falsch,
dass er mit ernschthafte Konsequenze müesst rechne,
wie in Indonesie oder Saudi Arabie.
Aber, was isch denn Glaube oder Unglaube überhaupt,
wenn’s e reini Privatsach isch,
wo gar kei Konsequenze hät?
Und wie stoht’s würklich mit dr Glaubens- und Gwüssenfreiheit,
wenn Minarett verfassigsmässig verbote sind … etc.?

So stosst di simpli Frog in Bezug ufe biblischi Gschicht
Glaube si das?
underschiedlichschti Gedanke und Assoziatione aa
so dass es wohl aazeigt isch
d’Gschicht us dr Bible gnauer in Blick z’neh
und sich klarer z’werde drüber
was si eigetlich verzellt,

no vor dr Frog sozsäge
öb das glaubwürdig isch oder nid.

Dr Evangelischt Markus verzellt
wie d'Jünger vo Jesus mit de Pharisäer in Diskussion stönd.
Wo Jesus dezuestosst, gits en Volksuflauf
und Jesus froget
um was es göng in ihrer Diskussion.
Do meldet sich eine und sait
er sigi mit sim chranke Sohn do und hegi d'Jünger bete,
ihn z'heile
aber die hegids nid chönne.

Bis do ane chan-i'mr die Gschicht sehr guet vorstelle.

Interessant, um nid z'säge befremdlich,
isch aber d'Reaktion vo Jesus:
Er wird verruckt
er schimpft über dr Unglaube.
Du ungläubiges Geschlecht, Wie lange muss ich Dich noch ertragen?
Wer genau er demit meint, wird nid klar,
sind's di unfähige Jünger?
isch's dr Vater vum Chind, wo z'wenig glaubt?

Wie au immer: do chunnt de Zämmehang:
wenn ihr recht wüerid glaube,
denn wär de Bueb jetz gheilt.

Das verdichtet sich im Satz vo Jesus
Alles ist möglich, dem, der glaubt.
Das sait Jesus em Vater vum chranke Bueb
nochdem de ihm gschilderet hät
wie die Chrankheit sin Bueb scho vo chli aa plogt hät
und ihn bittet:

wenn Du etwas vermagst,
so hilf uns
und hab Mitleid mit uns

Was soll das heissen, wenn du etwas vermagst?
Alles ist möglich, dem, der glaubt.
sait em Jesus

Und uf das abe schreit de Maa
Ich glaube, hilf meinem Unglauben.

Jetz endlich heilt Jesus de Bueb
und er wird gsund.

Noilich bini wieder öppertem begegnet
wo schwer z'träge hät anere Chrankheit
und die hät mr verzellt
wie'nere e sehr gläubigi Frau z'verstoh geh hät,
dass si halt nid richtig beti und glaubi
wenn si nämlich richtig wüer bete und glaube
denn wüer sich Gott über si erbarme
und si heile.

Leider hät die *Glaube, hilf meinem Unglauben*-Gschicht dere Irrlehr ziemlich viel Schub geh.
Me trifft si aa als frommi Variante,
wo dr Unglaube oder s'nid richtig bete t'schuld isch
dass es nid besser wird,
und es git au di säkulare Variante
dass sich mit dr richtige Iistellig und mit positivem Denke jedere Chrankheit begegne loht,
was im Umcherschluss denn heisst,
dass Liide halt e Frog vor Iistellig isch
und me drum au irgendwie selber defür verantwortlich isch.

Tatsächlich git's einiges in dr Gschicht vum Evanglium
wo für e sottigi Usleggig spricht.
Us minere Sicht aber isch das e Irrlehr
und wenn me liidendi Mensche vor Auge hät
erscht no e sehr e lieblosi Irrlehr.

Dass Jesus selber in dere Gschicht
trotz dr schlussendliche Heilig vo dem arme Bueb
so lieblosi Züg trait
befremdet mi und ich chan mr nid würklich en Reim druf mache.

Was mr aber sehr iilüchtet, sind zwei Sache,
wo'ni in dr Folg möcht fürehebe.

S'eint hät direkt mit em Schrei vum Vater z'tue
wo zur Johreslosig worde isch:
ich glaube, hilf meinem Unglauben

und s'ander betrifft dr Unglaube vo de Jünger
wo Jesus tadlet.

Z'erscht zum Schrei vum Vater.

Schreie isch ir Bible weniger schlecht aagseh als in üserer Kultur.
Im Gegeteil: im Schrei verdichtet sich d'Sehnsucht
und s'tiefschte innerschte Welä vumene Mensch
und demit au s'Bewusstsin vor eigete Ohnmacht und Abhängigkeit
vo grösserem, als me selber isch.
Wie der Hirsch lechzt nach frischer Quelle
So schreit meine Seele Gott nach Dir.

Was dr Vater mit dem Schrei
Ich glaube – hilf meinem Unglauben – usdrückt,
isch sini Abhängigkeit.
Er brucht Hilf

au und grad zum chönne glaube, dass es Hilf git
brucht er Hilf:
Hilf meinem Unglauben.
Indem, dass er um Hilf rüeft
und irgendwie au Hilf erwartet
drückt sich beides us,
dass er glaubt und em debi klar wird,
wie'ner ohni Hilf nid cha glaube.

D'Schwierigkeit für üs als Leser und Hörerin vo dere Gschicht isch
wie dr Glaube do en klare Inhalt hät:
d'Heilig vum Sohn vonere eigetlich unheilbare Chrankheit.
Und de Glaube isch gliichzitig sin tiefschte Wunsch,
en Wunsch, wo schliesslich in Erfüllig goht.

So legt Gschicht die Spuer,
wo us minere Sicht in d'Irre füehrt,
als müesst me nume gnueg guet glaube
und denn gänge eim d'Wünsch in Erfüllig.

D'Lebeserfahrig und au Glaubeserfahrig redet jo en anderi Sproch.
Es cha zwor si, dass, was in dere Gschicht passiert,
au sus vorchunnt.
Tatsächlich werde Mensche wieder gsund
und Wünsch gönd in Erfüllig,
mengisch uf unglaublichi Wiis.

Aber mengisch passiert ebe anders,
sodass Mensche müend lerne mit Chrankheit und Unbill z'lebe
und mit unerfüllte Wünsch noch erfülltem Lebe z'sueche.

Dr biblischi Paulus,
wo selber an dr gliiche Chrankheit glitte hät
wie dr armi Bueb us üsere Gschicht
isch es Bispiel

für eine, wo immer wieder inständig um Heilig betet und gschraue hät
aber sin Wunsch isch em versait bliibe.

För mich rückt dodemit dr konkreti Inhalt vum Glaube in Hindergrund
und wichtig wird mr dr Glaube an Gott als Vertraue,
in e - wie au immer - gueti Zuekunft, geschehe was wolle.
Das isch stimmig formuliert im Gedicht vum Bonhöffer
Wenn er schribt:

Von guten Mächten wunderbar geborgen
Erwarten wir getrost was kommen mag
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
Und ganz gewiss an jedem neuen Tag

Will sich aber in das Vertraue immer wieder dr Unglaube schiebt mit dr Frog und Sorg
aber was isch, wenn das oder sell passiert,
die Sache, wo eim Angscht mache im Blick uf Zuekunft
und wo'me nid cha verfüege drüber
und wo'me nid cha glaube,
dass denn Zuekunft no cha guet si:
dorum brucht dr Unglaube ebe Hilf
Hilf meinem Unglauben.
S'Glaubensbekenntnis wird immer ergänzt dur s'Gebet,
hilf meinem Unglauben
em Gebet als Üebig im glaube
und Üebig im Hilf aaneh.
Für mich isch dr Gottesdienscht genau das
die Veranstaltig, wo'mr das üebe,
glaube und üs helfe lo in üserem Unglaube.

Schliesse möcht-i d'Predigt
mit ere Notiz zu de Jünger,
wo dr Bueb nid händ chönne heile
und tadlet werdid als *ungläubiges Geschlecht*.
Ich han öppis zur Lieblosigkeit gsait
wo imene sone Tadel cha stecke.

Dr Kurt Marti nimmt in ere Predigt zu dere Stell dr Tadel uf
und richtet en an d'Chrischteheit und d'Kirche.
Er hät als Pfarrer vor Nydeggchirche gsait:
Unser Glaube bleibt ein schwächliches Für -wahr halten bestimmter Sachverhalte, gedeiht vielleicht zu einer vagen Zuversicht zu Gott.
Das ist schon etwas.
Aber es ist wenig, ist erschreckend kraft- und wirkungslos
verglichen mit der Macht Gottes
wie sie in Jesus manifest geworden ist.

Das isch glaub e nötigi Witerfüehrig vum Gedanke vum Vertraue,
wo'mr üs demit Gott und de guete Mächt aavertraue im Blick uf
d'Unverfüegbarkeit vor Zuekunft.

Es isch wohl kein Zuefall,
dass es sich grad bi dere Heiligsgschicht ume Dämoneustriibig
handelt.
D'Symptom vor Chrankheit vum Bueb wisä uf Epilepsie.
Im antike Verständnis sind Mensche,
wo üs hüttiger Sicht
an dere Erchrankig vum Nervesystem im Hirn liide,
Opfer vo Dämone.
D'Macht vo Jesus als Sohn Gottes zeigt sich,
dass die Dämone müend wiche, wenn er chunnt.

Ich glaube an d'Schöpfig vum Mensch als Teil vor Natur.
D'Zerbrechlichkeit und Sterblichkeit vum Körper
mithin Chrankheit und all das,

sind Teil vor menschliche Bedingig.
D'Macht vo Gott wirkt sich i mim Glaube nid so us
dass si för üseri Gsundheit garantiere cha.

Wenn's aber um Dämone goht,
gsiehts för mich andersch us.
S'mittelalterliche Bild vo de Chirchedecki in Zillis
wo uf 153 einzelne Holzbretter d'Heilsgschicht dargstellt isch
isch för mich es stimmigs Glaubensbild,
will: in dr Mitti isch s'Evangelium dargstellt
in sine ganz verschiedene Gschichte
uf dr Tafle 106 gseht me au üseri Gschicht vor Dämoneustriibig.
Die Dämone
dargstellt als fantasievolli Unghür
werdid an Rand drängt
In dr Mitti dörfe si nid si.
Das isch dr Glaube ans Evangelium:
Wenn ich mit dem Finger Gottes Dämonen austreibe, ist das Reich Gottes mitten unter euch.

Dr mittelalterliche und antike Dämonevorstellige entkleidet sind
d'Dämone för mich di destruktive Chräft,
wo Mensche chönd entwickle
und d'Chräft, wo dedur entfesslet werde.
Gwaltbereitschaft, Rassismus, Gier,
und mit was für Gsichter die Dämone sus no uftrete und Gstalt
aanehme als Bedrohig vor Welt,
Jetz grad bsunders z'gseh als Rakete, wo gezielt Mensche töte
und als Waldbränd infolg vum Klimawandel.

Dr Tadel
Du ungläubiges Geschlecht
Ghör-i, wenn i gseh,
wie wenig Hoffnig und Vertraue ume isch
dass es au andersch chönnt si

andersch *müesst* si.
Ich nimme bi mir selber und bi vielne so e biz e resignativi Haltig wohr,
wo'mr üs in üserem Alter und in üserem Wohlstand au guet chönd leischte,
d'Haltig, wo sich demit abfindet,
dass halt nume minimalschti - wenn überhaupt Schritt in Richtig gerechteri Verteilig vo de Ressource,
Massnahme gege de Klimanotstand
etc. möglich sind.

Du ungläubiges Geschlecht ghör-i do wie en Art Weckruef
dass mr grad in dr Chirche grösseri Hoffnige,
und grössere Glaube an s'Guete und Grechtigkeit dörftid ha.
Mit dr Angscht:
Es chönnt libuesse geh do oder dört
Es chönntid Arbeitsplätz verlore go
Es chönntid Firme abwandere
Es wüeri Verzicht heisse uf das oder uf sell,
dodmit loht sich momentan alles bodige
wo versuecht, öppis z'underneh.

?Chönntid mr nid e biz meh Glaube ha und Vertraue,
dass würklich di biblische Wert Zuekunft händ
Güeti, Gerechtigkeit, Gwaltlosigkeit, Friede?

Ich glaube, hilf meinem Unglauben

Amen